



Bernd Kohlmeier (Archiv)

Baustellen wie diese soll es bald vermehrt geben: An der Windmühlenstraße schafft die Celler WBG neuen Wohnraum.

WBG investiert 85 Millionen Euro

Städtische Wohnungsbau GmbH will wieder vermehrt Neubauten errichten

VON MICHAEL ENDE

CELLE. WVG – Wohnungsverwaltungs GmbH. Diesen Namen hatte die städtische Wohnungsbau GmbH WBG beinahe schon weg, nachdem sie jahrelang kaum in Neubauten investiert hat. Das soll sich nun ändern. Die WBG-Spitze hat jetzt ein Bauprogramm aufgelegt, in dessen Rahmen bis zum Jahr 2026 Investitionen in Höhe von rund 85 Millionen Euro vorgesehen sind. Dabei sollen bis zu 200 Wohneinheiten neu gebaut und etwa 125 Wohneinheiten energetisch saniert werden.

Aufsichtsrat und Geschäftsführung der WBG haben in ihrer jüngsten Sitzung das Bauprogramm für die Jahre 2017 bis 2026 erörtert. „Anlass dazu gab das erfolgreiche Neubauvorhaben an der Windmühlenstraße, das sich auf der Zielgeraden befindet und mit dem die WBG nach langer Pause wieder zusätzliche Wohnungen für den eigenen Bestand errichtet“, so WBG-Geschäftsführer Matthias Hardinghaus. Nach Abschluss des Bauvorhabens an der Windmühlenstraße werden dort 21 neue Wohnungen fertiggestellt, sieben Wohneinheiten vollmodernisiert, sechs Bestandsblöcke mit 45 Wohnungen energetisch modernisiert und die Außenanlagen aufgewertet sein. Besonderes Au-

genmerk lag dabei auf der Barriere-Reduzierung und der Einbindung regenerativer Energien. Das Acht-Millionen-Projekt ist mit einer Innovations- und Zusatzförderung des Bundes sowie aus Mitteln des städtischen Klimaschutzfonds unterstützt worden.

WBG können sich im niedersächsischen Betriebsvergleich sehen lassen.“ Wie in den zurückliegenden Jahren werde die WBG auch zukünftig Aufzüge und Heizungsanlagen erneuern, Wohnungen vollmodernisieren und oberste Geschossdecken dämmen.



„Das sind die höchsten Bauaktivitäten seit Anfang der 1990er Jahre.“

Reinhold Wilhelms
Aufsichtsratsvorsitzender

„Das nunmehr vorgeschlagene Bauprogramm sieht Investitionen von durchschnittlich jährlich rund 8,5 Millionen Euro vor“, erläutert Hardinghaus. Auf der Agenda stünden Bauten auf der Allerinsel, die denkmalgerechte Vollsanierung oder Ersatzneubauten im Sanierungsfall Blumläger Feld Nord sowie größere Vorhaben in der Heese und im Hehlentor. „Uns ist wichtig, dass bei diesen ehrgeizigen Plänen die Bestandspflege auf hohem Niveau bleibt“, betont Hardinghaus. „Die technischen Kennzahlen der

Die Vermietungsexperten der WBG sind oft erster Ansprechpartner zahlreicher Sozialdienste innerhalb der Stadt; gerade dann, wenn es um die Wohnraumversorgung von Menschen geht, die besonderer Unterstützung bedürfen. „Daran sieht man: Bauen ist uns wichtig, ist aber nicht alles“, erläutert Hardinghaus. „Unsere soziale Verantwortung manifestiert sich unter anderem darin, dass über 40 Prozent unserer Mieter Transferhilfeempfänger sind. Mit monatlich durchschnittlich 5 Euro pro Quadratmeter

steht die WBG auch weiterhin für bezahlbares Wohnen.“ Als 100-prozentige Tochter der Stadt Celle stellt die WBG bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung. Mit rund 2000 Wohnungen, 8 Gewerbeeinheiten und etwa 520 Stellplätzen oder Garagen ist die WBG der größte Anbieter am Celler Wohnungsmarkt.

„Die WBG leistet unverzichtbare Arbeit für die Stadt. Bei dem vorgelegten Investitionsprogramm handelt es sich um die höchsten Bauaktivitäten seit Anfang der 1990er Jahre“, stellt der Aufsichtsratsvorsitzende der WBG, Reinhold Wilhelms (SPD), fest: „Die WBG hat sich für die Zukunft viel vorgenommen und ist dafür strategisch gut aufgestellt.“

„Es ist mein erklärtes Ziel, mehr attraktiven und vor allem bezahlbaren Wohnraum in Celle zu schaffen. Für mich ganz klar eine Investition in die Zukunft unserer Stadt“, sagt Oberbürgermeister Jörg Nigge (CDU), der den Kurs der WBG begrüßt: „Von daher freue ich mich, dass wir auch die WBG wieder verstärkt in die Bautätigkeiten einbeziehen.“ Doch das könne nur der Anfang sein: „Wir haben als Stadt noch sehr viel vor und werden das Thema weiter offensiv fördern und unsererseits mit Bauland- und Wohnraum-Initiativen an die Öffentlichkeit gehen.“